



Netzwerk für Demokratische Kultur e.V.

Wenn unzustellbar, bitte zurück an
Netzwerk für Demokratische Kultur e.V. – Domplatz 5 – 04808 Wurzen

DEMOKRATIENACHWEIS ERFORDERLICH?

Liebe Newsletterleser,
wir haben am Wochenende vom 19. bis 20.11.2010 auf dem 10. Treffen des Netzwerks Tolerantes Sachsen in Limbach-Oberfrohna besprochen, dass es wichtig ist, sich als Netzwerk Tolerantes Sachsen, in dem das NDK Mitglied ist, zu den Ereignissen rund um die Verleihung des diesjährigen Sächsischen Demokratiepreises politisch zu positionieren.

WAS IST DER HINTERGRUND?

Im Vorfeld der Preisverleihung des Sächsischen Förderpreises für Demokratie wurden alle 10 Nominierten aufgefordert, eine Bestätigung für den Sächsischen Förderpreis für Demokratie zu unterschreiben. Die Unterzeichnung dieser Bestätigung (siehe Anhang am Ende des Textes) war die Voraussetzung zur Nominierung. Was zunächst als Formalität seitens der PreisverleiherInnen abgetan worden ist, entpuppte sich als ein Politikum. Denn Gegenstand der Erklärung war das Bekenntnis zur freiheitlichen demokratischen Grundordnung und ein Bekenntnis gegen »Extremismus«. Zudem sind die Nominierten dazu aufgefordert worden, ihre ProjektpartnerInnen dahingehend zu überprüfen.

WAS IST DARAN PROBLEMATISCH?

Es ist nicht nachvollziehbar, weshalb nach einem Auswahlverfahren ein formales, reichlich floskel-

haft anmutendes Bekenntnis »für Demokratie« verlangt wird. Die Forderung, die eigene Haltung ausdrücklich nachzuweisen, erzeugt einen Generalverdacht, den es im Einzelfall zu widerlegen gilt. Mit dem Extremismusbegriff verhält es sich wie mit der Rede von der »Demokratie«. »Gegen Extremismus«, das ist schnell gesagt und es kann ebenso schnell zum pauschalen und inhaltsleeren Lippenbekenntnis werden. Gleichzeitig ist damit die Gefahr verbunden, dass sich kritische Stimmen einen Extremismusbegriff einhandeln und politisch mundtot gemacht werden, z.B. solche, die institutionellen Rassismus in Gesetzen (Asylrecht) oder durch PolizeibeamtInnen (rassistische Polizeikontrollen) kritisieren.

WESHALB BRAUCHT DAS TOLERANTE SACHSEN EINE POLITISCHE POSITIONIERUNG?

Die Antiextremismusbestätigung als Voraussetzung von Förderpreisen ist ein Novum und birgt die Gefahr, dass solche Bestätigungen zu Voraussetzungen bei Anträgen von Landes- als auch Bundesprogrammen werden können. Dagegen muss vorgegangen werden und deshalb muss ein landesweites Netzwerk, wie das Tolerante Sachsen, dagegen öffentlich protestieren und politisch Position beziehen. Ein erster Schritt ist die Erklärung, die Ihr/Sie im Anhang findet/n. Weitere Schritte werden folgen.

›KONTAKT

Netzwerk für Demokratische Kultur e.V.
Domplatz 5
04808 Wurzen

T: 03425 / 85 27 10
F: 03425 / 85 27 09
M: team@ndk-wurzen.de
W: www.ndk-wurzen.de

Spendenkonto: 401 07 23 202
BLZ: 430 609 67, GLS Gemeinschaftsbank eG

V.i.S.d.P.: Martina Glass, Stephan Meister
Gestaltung: Franziska Klose

Die Arbeit des **Netzwerk für Demokratische Kultur e.V.** wird maßgeblich gefördert durch den **Kulturraum Leipziger Raum**, das **Landesprogramm »Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz«** und das **Bundesprogramm »Vielfalt tut gut. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie«** mit dem **Lokalen Aktionsplan »Miteinander Tolerant Leben«**.

›BEZUG

Sie möchten diesen Newsletter ab sofort regelmäßig in Ihrem Briefkasten haben? Nichts leichter als das! Ein kurzer Anruf, eine Mail oder eine Postkarte genügt.

Liebe Freundinnen und Freunde,
Mitglieder, Unterstützer und Interessierte,

nach fast elf Jahren Arbeit in Wurzen wundert man sich trotzdem noch über manche Wendungen. Zum Volkstrauertag am 14.11. ist es uns zwar gelungen mit einem breiten Bürgerbündnis eine Veranstaltung durchzuführen – unser eigentliches Ziel, den Neonazis ihr Heldengedenken in Wurzen zu nehmen, haben wir aber nicht erreicht. Zum einen ist es erschreckend, dass nur (oder sollte ich doch lieber sagen immerhin) rund 120 BürgerInnen den Weg zur Veranstaltung gefunden haben. Viele haben aus Angst vor den gleichzeitig marschierenden Neonazis leider abgesagt, obwohl die Veranstaltung nicht in direkter Konfrontation stand und gut durch Polizeikräfte geschützt wurde. Zum anderen ist die Beurteilung des Gerichtes, durch das die Neonazis ihren Marsch haben durchsetzen lassen, auch ein Beweis für manche Problemlage. Da wurde ein breites Bürgerbündnis, das frühzeitig seine Veranstaltung angemeldet hatte, als Gegenkundgebung bewertet. Und das auch aus unserem Verständnis heraus hoch zu schützende Demonstrationsrecht, in diesem Falle der Neonazis, höher bewertet, als das der hier lebenden Bürgerschaft und deren Signal an die Stadtgesellschaft. Bedauerlich oder ärgerlich? Liebe Leser, Sie merken schon – die Situation hinterlässt mich etwas zweifelnd und fragend. Wird

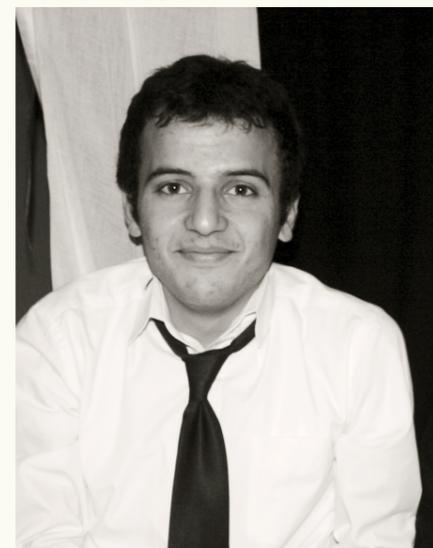


es uns gelingen, dass die »Normalität« einer demokratisch verfassten Gesellschaft wieder das prägende Gesicht von Wurzen wird? Ich harre der Dinge, die da kommen und verbleibe bis dahin mit herzlichen Grüßen

Ihr / Euer

Stephan Meister

DIE WELT IN WURZEN



Hi. My name is Cevdet. I am from Turkey. I am the new volunteer in NDK. I came here in October 2010 and I will stay for one year. In Turkey I am studying in the Erciyes University (Electric-Electronic Engineer). One year I studied and I break the school and I came here. When I will go back to Turkey I will continue studying in the University. EVS is an opportunity for me. Because I will get to know the German culture, a lot of people and I hope I will speak German. The first days are little bit hard for me, but I am sure the future becomes better. My hobbies are to watch theatre plays and to travel different places. EVS and NDK are a good chance for me to learn how to work in media programs. I am happy here.

Vielen Dank an das NDK
Selamlar. Cevdet Kaplan.

16. / 17. 10. 2010

Grimma: An zwei Schulen sprühen Unbekannte am Wochenende den Schriftzug »Recht auf Zukunft«, mutmaßlich in Anlehnung an die am 16.10.2010 in Leipzig geplanten und verbotenen Demonstrationen von NPD, JN und Freiem Netz. Sachschaden ca. 1.400 Euro. (Quelle: Polizei)

25. / 26. 10. 2010

Borna: in der Nacht zum 26.10.2010 beschmiereten Unbekannte das Gebäude des Landratsamtes mit rechtsgerichteten Graffiti. Die Höhe des Sachschadens wird nicht übermittelt. (Quelle: Polizei Sachsen)

26. / 27. 10. 2010

Frohburg: Unbekannte kleben in der Nacht zum Mittwoch Plakate mit rechtsgerichteten Inhalt an die Eingangstür der Grundschule. Sachschaden entsteht nicht. (Quelle: Polizei Sachsen)

Wurzen: Unbekannte sprühen u.a. an die Glascontainer am Kaufland Slogans wie »Recht auf Zukunft«, »BRD = Volkstod« und »Konsum macht nicht frei«. Wann die Sprühereien angebracht wurden, kann nicht ermittelt werden. Ein Zusammenhang mit dem Neonaziefeldzug am 16.10.2010 in Leipzig ist wahrscheinlich. (Quelle: NDK)

27. 10. 2010

Grimma: Die Hauswand eines Hauses in der Tuchmachergasse wird durch Unbekannte mit rechtsgerichteten Parolen beschmiert. Entdeckt wird die Schmiererei gegen 19.10 Uhr. Die Höhe des Sachschadens ist noch nicht bekannt. (Quelle: Polizei Sachsen)

14. 11. 2010

Wurzen: Am Volkstrauertag marschieren wiederholt zwischen 16 und 19 Uhr ca. 150 Neonazis aus Wurzen und aus der Region mit Flaggen und Kerzen durch die gesamte Stadt. Sie halten mehrere Kundgebungen mit Redebeiträgen und Musik u.a. auf dem Markt ab. Zum »Heldengedenken« aufgerufen hat der Landesverband der Jungen Nationaldemokraten, namentlich Tommy Naumann und Mathias König. Bereits im Vorfeld hat die Stadtverwaltung und das Landratsamt versucht, die Veranstaltung zumindest zu verkürzen und zeitlich einzuschränken, was jedoch misslang. Anders als geplant, dürfen die Neonazis keine Fackeln und Trommeln tragen. Nur wenige Protestierende finden sich in Nähe der Kundgebungen ein. Ein Bündnis aus Parteien, Stadtverwaltung, Kirche und zivilgesellschaftlichen Akteuren ver-



NDK KLAUSURTAGUNG WEIST RICHTUNG FÜR DIE ZUKUNFT

anstaltet eine Gedenkveranstaltung auf dem Domplatz mit ca. 120 Besuchern. (Quelle: NDK)

28. 11. 2010

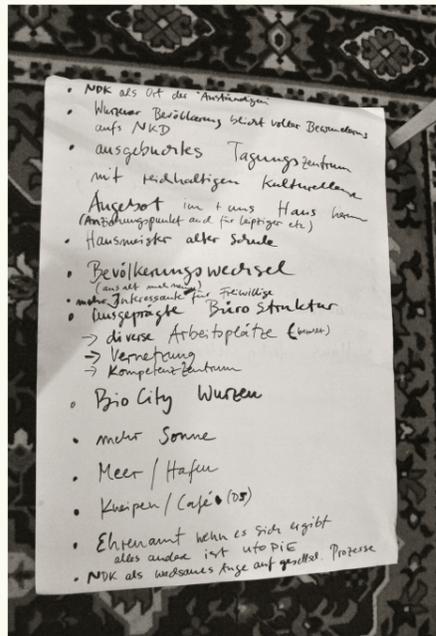
Eilenburg: 15 bis 20 teilweise vermummte und mutmaßliche Neonazis versuchen am frühen Sonntagmorgen gegen 4.30 Uhr gewaltsam in den Jugendclub »Rot-Schwarz« im Haus VI in der Dr.-Belian-Straße in Eilenburg einzudringen. Wie die Polizei mitteilt, misslingt dies aber. Zu diesem Zeitpunkt halten sich etwa acht Jugendliche in den Räumen auf, die von innen die Tür zu halten. Die Unbekannten zerschlagen eine Fensterscheibe, zerstören einen Briefkasten sowie eine Wandleuchte und beschädigen die Eingangstür zum Club. Anschließend fährt die Gruppe mit mehreren Autos weg. Schaden: 500 Euro. (Quelle: Polizei, LVZ-Eilenburg / Delitzsch)



DAS NDK WÜNSCHT ALL SEINEN FREUNDINNEN UND FREUNDEN, ALLEN UNTERSTÜTZERN UND FÖRDERERN EINE BESINNLICHE WEIHNACHTSZEIT UND EINEN ERFOLGREICHEN START INS NEUE JAHR.



Zu einem wichtigen Meilenstein und zur festen Tradition der Vereinsarbeit des NDK ist die jährlich im November stattfindende Klausurtagung der Mitglieder, der ehren- und hauptamtlich Aktiven und der – auch ehemaligen – Europäischen Freiwilligen geworden. Diese führte das NDK vom 5. bis 7. November mal wieder nach Langenstriegis in den Landkreis Mittelsachsen auf das Kinderbauerngut Lindenhof. Die Tagesordnung versprach nach einem ereignisreichen Jahr auch reichlich Beratungs- und Diskussionsstoff, denn schließlich sollten sämtliche Projekte und Veranstaltungen aus 2010 nochmal Revue passieren, das kommende Jahr geplant, Projekte und Strategien erarbeitet und in die weitere Zukunft des Vereins und des Kultur- und BürgerInnenzentrums D5 geschaut werden. In der Diskussion um die Zukunft unseres Vereins wurde einerseits klar, dass unser Leitbild, welches wir uns vor mehreren Jahren erarbeitet haben und nach welchem wir unsere Arbeit ausrichten, noch immer aktuell ist und so keiner Neuerung bedarf. Andererseits stellte uns die seit längerem zu beobachtende Abwanderung vieler ehren- und hauptamtlichen MitarbeiterInnen vor mehr oder weniger grundsätzliche Problemlagen. So wurde in einer Zukunftswerkstatt etwa gefragt, wie wir diese Entwicklung auffangen, wie wir unsere Projekte trotzdem in guter Qualität durchführen können oder welche zusätzlichen Herausforderungen dadurch auf die wenigen Hauptamtlichen zukommen? Ergebnis dieser Diskussion ist bspw., dass es 2011 weniger Kulturveranstaltungen geben soll, weil ein Großteil der uns wichtigen Bildungs- und Projektarbeit auf die Schultern der Bürostruktur verteilt werden muss. Das heißt allerdings nicht, dass Leute, die gern bei und mit uns gemeinsam Kultur machen wollen und Ideen haben, nun abgewiesen werden; aber wichtig ist uns, dass dann hinter den Ideen auch Leute stehen, die sich aktiv an der Organisation und Durchführung beteiligen. Ergänzend dazu soll dementsprechend eine verbesserte und vielfältigere Öffentlichkeitsarbeit organisiert werden. Wichtige Punkte in der Diskussion waren zudem die Fragen nach dem weiteren Aus- und Umbau unseres Kultur- und BürgerInnenzentrums, nach der Nutzung der derzeit noch nicht ausgebauten zwei Obergeschosse als zu vermietendes Tagungshaus und nach der (z.T. damit verbundenen) Struktur und Absicherung des Projekt- und Vereinsmanagements. Nach dem Rückblick auf 2010 und unsere Projekte und Events fand die Wahl zur traditionellen Verleihung des Netzwerkes für das beste Projekt statt. Der ging an das Projekt »Blickpunkt: DDR«, Platz 2 an die Revue »10 Jahre NDK« und Platz 3 an die Punkrockkonzerte. In der Projektplanung für das kommende Jahr wurden konkrete Projekte bzw. Ideen und Strategien entwickelt und geplant. Was erwartet uns also?



Brainstorming zur Zukunft des NDK auf der Klausurtagung

Es geht mit unserer Schatzsuche weiter auf den Spuren einer Stadtidentität in Wurzeln, es werden wieder gemeinsame Workcamps mit dem Evangelischen Schulzentrum Leipzig und der Aktion Sühnezeichen Friedensdienste organisiert und auch das Projekt »Blickpunkt: DDR« wird intensiv weitergeführt. Wie bei jeder Klausurtagung nehmen Büroteam und Ehrenamtliche auch von diesem Wochenende jede Menge Arbeitsaufträge mit und die Zuversicht, dass 2011 ein spannendes Jahr wird. Die Abendgestaltung lag im übrigen zum Großteil in den Händen unserer beiden Europäischen Freiwilligen, die uns zum einen mit Musik und Film die Heimat von Cevdet aus der Türkei näher brachten und zum anderen mit einer Karaoke-Party für Stimmung sorgten.



FORTSETZUNG DES ARTIKELS: DEMOKRATIENACHWEIS ERFORDERLICH?

(Fortsetzung auf der Innenseite rechts) LIMBACH-OBERFROHNAER APPELL – STELLUNGNAHME DES NETZWERKS TOLERANTES SACHSEN ZUR AKTUELLEN DEMOKRATIE-DISKUSSION

Mit großer Sorge beobachten wir 20 Jahre nach der friedlichen Revolution die demokratische Entwicklung im Freistaat Sachsen. Es beunruhigt uns, dass die Zivilgesellschaft zu »Demokratie-Bestätigungen« genötigt werden soll, deren Hintergrundverdacht nicht nachvollziehbar ist.

Dem widersprechen wir mit Nachdruck. In Limbach-Oberfrohna haben wir beeindruckendes und starkes zivilgesellschaftliches Engagement erlebt: Eltern, die sich politisch für Ihre Kinder einsetzen und deren Schutz die zuständigen Organe nicht gewährleisten konnten oder wollten. Allein dadurch in eine politisch »verdächtige« Ecke zu geraten, halten wir für eine Gefährdung der Demokratie.

Ausgangspunkt demokratischer Gesellschaft sind für uns die Menschenrechte, wie sie in der UN-Menschenrechts-Charta und der Europäischen Menschenrechtskonvention grundgelegt sind. Auch wenn sie stetig weiterentwickelt und interpretiert werden müssen, stellen sie den fundamentalen Anspruch an unsere Arbeit dar. Aus diesem Anspruch wollen wir eine demokratische Alltagskultur mitgestalten und Demokratie über einen institutionellen Rahmen hinaus zu einer Lebensform entwickeln.

Demokratische Kultur ist eine streitbare Kultur, die Dissens aushält und diesen für die Demokratie nutzbar macht. Demokratie manifestiert sich nicht allein in staatlichen Strukturen, sondern und gerade auch in einer aktiven Zivilgesellschaft. Demokratie ist niemals »fertig«. Sie lebt vom permanenten Diskurs und der politischen Einmischung der BürgerInnen. Sie ist somit stetigem Wandel unterworfen.

Zivilgesellschaft und staatliche Institutionen sind nicht identisch. Zivilgesellschaft hat eine Kritik- und Kontrollfunktion gegenüber staatlichem Handeln. Bürgerinnen und Bürger existieren nicht aus der »Gnade« des Staates – in einer Demokratie ist jede/r zuerst BürgerIn aus eigenem Recht. Erklären zu müssen, dass man demokratisch sei, widerspricht diesem zentralen Prinzip des Rechtsstaates.

Demokratie lebt von Vertrauen. Wir verwehren uns gegen Vereinnahmungsversuche seitens staatlicher Institutionen. Die von der Staatsregierung

angekündigte Kontrollpflicht gegenüber ProjektpartnerInnen fördert eine Kultur des Misstrauens – zwischen Staat und Zivilgesellschaft und auch zwischen den zivilgesellschaftlichen Akteuren. Wir wollen nicht in einer Gesellschaft leben, die bestimmt ist von Gesinnungsprüfungen, Berufs- und Engagementverboten.

Wir begrüßen, dass nun bundesweit eine öffentliche Diskussion darüber begonnen hat, wie wir in Deutschland Demokratie verstehen, gestalten und leben wollen.

An dieser Debatte beteiligt sich das Netzwerk Tolerantes Sachsen gerne. Lassen Sie uns auf Augenhöhe miteinander reden und gemeinsam mit allen demokratischen Kräften den Alltag gestalten. Statt Erklärungen von uns zu verlangen, laden wir alle ein, uns zu besuchen. Lernen Sie unsere Arbeit kennen und messen Sie uns daran.

Limbach-Oberfrohna, den 20.11.2010
10. Landestreffen des Netzwerkes Tolerantes Sachsen

ANHANG BESTÄTIGUNG

Hiermit bestätigen wir, dass wir
• uns zu der freiheitlichen demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland bekennen und
• eine den Zielen des Grundgesetzes förderliche Arbeit gewährleisten.

Als Nominierte bzw. Preisträger des Sächsischen Förderpreises für Demokratie haben wir zudem im Rahmen unserer Möglichkeiten (Literatur, Kontakte zu anderen Vereinen / Trägern sowie Behörden, Referenzen, die jährlichen Verfassungsschutzberichte des Bundes und der Länder etc.) und auf eigene Verantwortung dafür Sorge zu tragen, dass die als Partner ausgewählten Organisationen, Referenten etc. sich ebenfalls den Zielen des Grundgesetzes verpflichten. Uns ist bewusst, dass keinesfalls der Anschein erweckt werden darf, dass eine Unterstützung extremistischer Strukturen durch die Gewährung materieller oder immaterieller Leistungen Vorschub geleistet wird.

KONZERTTIPP:



22.01.2011
20 Uhr

JIDDISCHE LIEDER MIT DEM KLEZMERPACK IM KULTUR- UND BÜRGERINNENZENTRUM D5

Klezmer pack! Die Klezmermusik, Jahrhunderte alte jüdische Tradition in jiddischer Sprache, wurde ursprünglich von den »Fahrenden Klezmerim« bei allen möglichen Anlässen gespielt. Und so beleuchtet diese Musik mit ihren traumhaften, ganz eigenen Melodien das volle Spektrum der menschlichen Seele, von tiefer Melancholie bis zu spritziger Lebensfreude. Das Klezmerpack aus Münster hat sich nun damit einen Namen gemacht, diese Bandbreite mit großer Ernsthaftigkeit und beeindruckender Spielfreude voll auszuschöpfen. Dank Sängerin Amit Schürmann (Israel) erhält jedes Klezmerpack-Konzert seine ganz eigene Authentizität, da sie die Musik lebt und verkörpert. Wenn dazu die drei Instrumentalisten Sebastian Kienel (Geige), Christian Kretschmer (Gitarre) und Lars Fernholz (Kontrabass) loslegen, dann geht jede Melodie, jeder Rhythmus sofort unter die Haut. Und wer das »Pack« mit seiner feurigen Bühnenpräsenz schon einmal gehört hat, wird es merken: Ihre Arrangements werden immer ausgefuchster, immer besser. Dieser Klezmer packt eben!